



Passauer Straße 30
5163 Mattsee
Telefon: 0664/5025522
www.reichartzeder.at

Infozeitung für Kindesentwicklung

kinder.praxis

Endlich komm ich in die Schule!

Die meisten Kinder können es kaum erwarten endlich in die Schule zu kommen. Sie freuen sich darauf zu den Großen zu gehören. Im Kindergarten werden sie mit verschiedenen Angeboten auf die Schule vorbereitet. Der Schuleingangstest soll zeigen, ob sie reif für die Schule sind.

Trotzdem ist nicht immer klar, was ein Kind für die Schule wirklich können muss. Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind relevant? Ist es notwendig eine Schleife binden zu können oder braucht es andere Fertigkeiten?

Zuversicht und Selbstvertrauen

Notwendig für die Schule sind nicht einzelne Fertigkeiten, sondern verschiedene Basiskompetenzen. Dazu gehört das Zuhören können, das sich etwas merken können, ein Verständnis für Mengen, Zahlen und Kategorien und das Wahrnehmen von Wörtern, Silben und Buchstaben in einem Satz.

Wichtige Fähigkeiten für die Schule:

- Sich selbständig an- und ausziehen
- Alleine auf die Toilette gehen
- Gutes Hören und Sehen
- Einfache Geschichten korrekt nacherzählen
- Geschickt mit Stift und Schere umgehen
- Zurückstellen eigener Bedürfnisse
- sich alleine beschäftigen
- Absprachen und Regeln der Gruppe anerkennen
- sich längere Zeit auf eine Sache konzentrieren

Das Wichtigste ist jedoch das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Hat ein Kind das Vertrauen in sich, es kann die an ihm gestellten Aufgaben schaffen, wird es voller Zuversicht und Freude zur Schule gehen und sich an Neues heranwagen.

Zur Eigenständigkeit motivieren

Im Familienalltag bieten sich viele Möglichkeiten um alle notwendigen Kompetenzen zu üben. Je mehr das Kind seine Fähigkeiten übt, desto sicherer wird es und umso mehr wird sein Selbstvertrauen gestärkt. Deshalb sollen schon kleine Kinder vieles Selbstermachen dürfen.

Spielend lernen

Feinmotorik, notwendig für eine gute Stifthaltung, wird zum Beispiel beim Brot streichen geübt. Das Tisch decken trainiert das Abzählen und das Mengen- und Zahlenverständnis, weil sich das Kind überlegen muss, wie viele Personen am Tisch sitzen und wie viel Besteck benötigt wird. Auch die Raumwahrnehmung wird durch das ordentliche Anrichten von Besteck und Teller gefördert.

Wäsche zusammenlegen kann für Kinder ein lustiges Spiel und Training sein. Beim Sockenmemory muss das Kind die zwei richtigen Socken aus dem Wäschekorb finden und zusammengeben. Sind die Socken bunt, lernt es Farben zu erkennen und unterscheiden, sind sie einfarbig, muss es auch Größen unterscheiden lernen.



Bild: Adobe Stock

Sich für die Schule vorbereiten hilft Enttäuschungen zu vermeiden.

Geschicklichkeit und Schnelligkeit

Erwachsenen erscheinen diese Aufgaben oft zu einfach, weil sie durch häufiges Tun gut automatisiert sind. Für Kinder sind diese Aufgaben aber neu, deshalb brauchen sie anfangs auch noch viel Zeit dafür. Je öfter sie diese Aufgaben übernehmen dürfen, desto schneller und geschickter werden sie.

Inhalt:

| | |
|-----------------------------------|----------|
| Neue Kollegin | 2 |
| Die Schrift und der Stift | 3 |
| Kneten für die Handmotorik | 4 |
| Sitzen mit Balance | 4 |



Editorial

Angelika
Reichartzeder

Liebe Eltern und KollegInnen,

Liebe Eltern, liebe Kolleg/innen

Jedes Jahr im Frühling werde ich gefragt, was ein Kind braucht um schulreif zu sein. Muss es wirklich eine Schleife binden können oder muss es schon schreiben können? Was ist die richtige Stifthaltung? Reicht es nicht aus, wenn es geschickt ist und kluge Fragen stellen kann. Die Sorge vieler Eltern ist auch, dass ihr Kind nicht ruhig sitzen mag. Ich habe versucht in dieser Ausgabe der Kinderpraxis auf einige dieser Fragen Antworten zu geben. Dabei ist mir bewusst geworden, dass es zwar Grundfähigkeiten gibt, die notwendig für eine erfolgreichen Schulbesuch sind, es jedoch bei einigen Problemen immer individuelle Lösungen zu suchen gilt. So passt nicht jeder Stift oder Stuhl für jedes Kind. Mein Tipp ist, dass Sie Materialien und Hilfestellungen immer ausprobieren und testen. Sollte sich nichts verändern, muss nach einer anderen Möglichkeit gesucht werden. Sind für Sie Fragen offen geblieben, scheuen Sie sich nicht, mich zu kontaktieren. Ich berate Sie gerne.

Mit lieben Grüßen

Ihre Angelika Reichartzeder

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Angelika Reichartzeder, Kinderpraxis Ergotherapie Reichartzeder, Passauer Straße 30, 5163 Mattsee, Telefon: 0664/502 55 22, www.reichartzeder.at; Layout und Produktion: JAGER PR, www.jager-pr.at; Druck: digitaldruck.at

Neu im Team

Seit Oktober 2015 ist Christa Pemwieser in der Kinderpraxis Reichartzeder freiberuflich als Ergotherapeutin tätig. Die dreifache Mutter, die seit 2002 mit Kindern im Ambulatorium der Lebenshilfe Salzburg arbeitet, möchte Kindern, die zur Ergotherapie kommen mit individuellen, kreativen und spielerischen Angeboten zu Erfolgserlebnissen zu verhelfen. Ihr Ziel ist es, die Kinder in ihrer Handlungsfähigkeit und ihren Selbstbewusstsein zu stärken. Dabei helfen ihr, neben zahlreichen Fortbildungen im pädiatrischen Bereich, Zusatzausbildungen, wie die sensorische Integrationstherapie nach Ayres, die Ausbildung zur dipl. Legasthenie- und Dyskalkulietrainerin und die Ausbildung zu Klettertherapeutin.

Therapeutisches Klettern

Sie legt großen Wert auf die Beratung der Eltern, Pädagogen und anderer Personen aus dem Umfeld des Kindes. Therapeutisches Klettern für Kinder bietet sie immer Freitagnachmittag

in der Kletterhalle Salzburg an. Dieses Angebot ist besonders geeignet für Kinder, die sich gut spüren müssen und deren Aufmerksamkeit gefördert werden soll. Informationen und Terminvereinbarungen unter der Telefonnummer 0650 232 91 80 oder E-Mail: chpemwieser@gmail.com erreichbar.



Neu im Team: Christa Pemwieser

Institut Reichartzeder: Fortbildungen und Kurse

Judith und Angelika Reichartzeder bieten in ihrem Institut Kurse für Kindertherapeut/innen und Pädagogen/innen an, die die Theorie mit der Praxis verbinden. Daher engagieren sie Experten/innen als Vortragende, die praxisnahe und lebendig unterrichten. Im nächsten Kurs „Mathematik machen“ (7.-8.10.2016) beleuchtet Marianne Flückiger Bösch den aktuellen wissenschaftlichen Stand in Bezug

auf den mathematischen Lernprozess, zeigt Wege der Diagnostik auf, erarbeitet therapeutische Herangehensweisen und behandelt den sogenannten mathematischen Basisstoff mit konkreten Beispielen zu dessen Förderung. Der Kurs richtet sich an Ergotherapeut/innen, Sonderpädagog/innen und Psycholog/innen. Anmeldung und Information unter der Telefonnummer: 0664 502 55 22.

Im Oktober gibt es einen Fortbildungskurs zum Thema „Mathematik machen“.



Die Schrift und der Stift

Eine der Kernkompetenzen der Ergotherapie ist das Wissen, wie die Schreibmotorik von Kindern gefördert werden kann.

Daher kommen in die Kinderpraxis Reichartzeder oft Kinder mit Schreibproblemen. Ihre Probleme sind, dass sie nicht leserlich und/oder zu langsam schreiben. Beides verursacht Fehler und nimmt ihnen die Freude am Lernen und an der Schule, weil sie ständig ermahnt werden. Sie bekommen häufig Anweisungen wie der Stift zu halten sei, erhalten spezielle Schreiblernstifte oder Griffhilfen und müssen viele Schreibübungen machen das Schreiben wird zu Plackerei.

Üben, üben, üben

Sichtbar sind die Probleme des Kindes oft an einer verkrampften Hand, zu viel Druck auf den Stift, ungenaues Zeichnen und beziehungsweise oder sehr langsames Schreiben. Meist verweigern diese Kinder auch das Malen und Schreiben. Leider wird durch die fehlende Übung die Problemlage noch größer. Denn die wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine schöne Schrift sind eine ausgeprägte Handgeschicklichkeit und ganz viel Übung. Eine schöne Schrift braucht verschiedene Grundfähigkeiten, die schon im Kindergartenalter erworben werden:

- eine gute Haltung
- Körperspannung
- Gleichgewicht
- Arm – und Schulterbeweglichkeit
- gute Auge-Hand-Koordination
- Klare Händigkeit
- Hand – und Fingergeschicklichkeit
- Kraftdosierung
- Feingefühl
- Gute Stifthaltung und -steuerung
- Gefühl für Rhythmus

Nicht immer ist die Stifthaltung wichtig für eine schöne Schrift. Hat das Kind keine Probleme beim Malen und Schreiben, dann muss es seine Stif-



Beweglichkeit in den Fingern und im Arm sind Voraussetzung für eine fließende Schreibbewegung.

haltung auch nicht verändern. Es gibt reife und unreife Stifthaltungen. Entgegen der landläufigen Meinungen gibt es mehr als eine „richtige“ Stifthaltung. Viele Menschen schreiben mit dem sogenannten dynamischen Dreipunktgriff. Jedoch ist es auch möglich im dynamischen Vierpunktgriff und drei weiteren Stifthaltungen bewegungsökonomisch zu schreiben. Bei unreifen Stifthaltung muss die Motorik noch reifen und braucht manchmal gezielte Förderung.

Schreiben ohne Anstrengung

Die Stifthaltung hat nicht immer Einfluss auf die Leserlichkeit der Schrift und die Schreibgeschwindigkeit. Wichtig ist, dass Schreiben nicht anstrengend ist und zu Verkrampfungen führt. Schreibbewegungen sollen fließend und locker sein, daher braucht es bewegliche Finger und einen lockeren Arm. Ein gut angepasster Stift erleichtert die Bewegungen. Besonders darauf zu achten ist, dass der Stift nicht zu lang ist.

Damit das Schreiben leichter wird, sucht die Ergotherapeutin zuerst ein-

mal nach den Gründen und Ursachen für die Probleme. Meistens muss zuerst an den Grundlagen der Schreibmotorik wie den grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufen gearbeitet werden, bevor ein Schreibtraining mit dem Stift sinnvoll ist.

Passendes Schreibgerät

Notwendig sind auch regelmäßige Hausaufgaben, da durch das tägliche Üben die Bewegungen automatisiert werden können. Zur Ergotherapie gehört auch das passende Schreibgerät für das Kind zu finden. Ziel ist es die Freude des Kindes am Zeichnen und Schreiben wieder zu wecken und den Alltag in der Schule zu erleichtern.

Ergotherapie hilft

Durch Ergotherapie werden Konzentration, Koordination, Wahrnehmung und Aufmerksamkeit verbessert und die Voraussetzungen für Lesen, Schreiben und Rechnen geschaffen.

Kneten für die Handmotorik

Wenn ein Kind Schreiben und Malen als Anstrengung erlebt, sind Schreibtrainings eher kontraproduktiv. Viel effektiver sind da tägliche Übungen für die Handgeschicklichkeit.

Am einfachsten geht das mit Knetmaterialien. Knetmasse ist ein einfaches und immer griffbares Mittel. Die meisten Kinder haben Spaß am Kneten und Formen. Sie können dabei kreativ sein. Zusätzlich wird beim Formen auch die Raumwahrnehmung gefördert.

Altersgerecht Kneten

Es gibt für jedes Kind und jedes Alter das passende Knetmaterial. Kindergartenkinder lieben selbstgemachte Knete oder den Zaubersand, Schulkinder sind begeistert von „Intelligenter Knete“, Ton und Fimo. Ein Vorteil der Knetmasse ist auch, dass die Kinder dabei wenig Hilfe brauchen.

Ergänzende Materialien wie Plastikmesser, Ausstechformen, Nudelholz und anderes bieten noch weitere Möglichkeiten zum Training der Feinmotorik. Wichtig ist, dass genügend Knetmasse vorhanden ist. Kinder wollen mit der Knetmasse experimentieren. Achten Sie darauf, dass die Knete nicht zu hart oder klebrig ist. Das ist unangenehm und die Kinder verlieren schnell das Interesse daran.

Unser Tipp für selbst gemachte Knete:

- 200 g Mehl
- 100 g Salz
- 10 g Zitronensäure
- 3 Esslöffel Öl
- 0,2 l heißes Wasser
- Lebensmittelfarbe

Mehl, Salz, Zitronensäure Farbe und Öl zusammenmischen, heißes Wasser langsam einrühren, anschließend den Teig kneten bis er glatt und geschmeidig ist.



Egal ob Teig, Fimo oder Ton: Kneten macht den Kindern nicht nur Spaß, sondern fördert auch ihre Handgeschicklichkeit.



Ein beweglicher Hocker trainiert Rumpf- und Rückenmuskulatur.

Sitzen mit Balance

Kinder sind nicht zum Sitzen gemacht, deshalb rutschen sie ständig am Stuhl hin und her, kippen oder liegen am Tisch. Vielen fällt es schwer die Körperspannung zu halten. Dann werden sie unruhig und unkonzentriert und beginnen mit dem Stuhl zu kippen oder herum zu wetzeln. Eine gute Möglichkeit dem entgegen zu wirken sind bewegte Sitzmöbel, die ein dynamisches Sitzen ermöglichen.

Muskeln aktivieren

Dynamisches Sitzen ermöglicht dem Kind seine Sitzposition zu verändern. Dadurch verschiedene Muskelgruppen aktiviert und die Rumpf- und Rückenmuskulatur trainiert. Das schützt auch vor Fehl- und Überbelastung der

Wirbelsäule. Der Bewegungsdrang des Kindes wird unterstützt und reguliert, was wiederum die Konzentration und Aufmerksamkeit verbessert und beim Abbau von Spannungen und Stress hilft.

Mehr Bewegung im Sitzen

Der Fachhandel hat reagiert und bietet verschiedene bewegte Sitzmöbel an. Auch Sitzkissen oder Sitzbälle können unterstützend sein. Achten Sie darauf, dass die Sitzgelegenheit viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten bietet und testen Sie es vor dem Kauf. Nicht jedes Möbel oder Sitzkissen passt für jedes Kind. Gerne berate ich Sie dazu auch in meiner Praxis.